

Äußerung des Schulrathes Stifter zu <sup>141</sup> Sch v 1854 das Protokoll betreffend, welches mit dem Direktor u den Lehrern der k. k. Oberrealschule in Linz auf eine Anklage des ersten gegen die letzteren wegen eines Geistes des Widerspruches gegen die Ansichten u Verfügungen der Direktion, der bereits die meisten Mitglieder des Lehrkörpers ergriffen habe, aufgenommen worden ist.

Aus dem vorliegenden Protokolle so wie aus dem dasselbe veranlassenden Vorakte geht hervor, daß D<sup>r</sup> Zampieri provisorischer Direktor der k. k. Oberrealschule in Linz in der Einbegleitungsschrift des Lehrerconferenzprotokolles № 1 von 18<sup>53</sup><sub>54</sub> die Angabe gemacht hat, daß „der Geist des Widerspruches gegen die Ansichten u Verfügungen der Direktion in Folge des seit längerer Zeit wirkenden lokenden Beispieles weniger bereits die meisten Mitglieder des Lehrkörpers ergriffen“ habe. Der Gefertigte hat in seiner Äußerung über das Lehrerconferenzprotokoll № 1 von 18<sup>53</sup><sub>54</sub> u dessen Einbegleitung von Seite des Direktors eine milde Erledigungsform in Bezug auf obige Angabe des Direktors vorgeschlagen, dahin gehend, daß man sich der Überzeugung hingebe, daß aus der Bildung des H. Direktors u des Lehrkörpers der Schluß zu ziehen sei, daß Ursachen zur Erwachung eines solchen Geistes von keiner Seite durch Überschreitung oder inhumanes Benehmen gegeben werden, u daß, wenn sie vorhanden gewesen wären, sie nicht von großer Bedeutung sein können, u in Kürze verschwinden werden. Der Gefertigte schlug darum diese mildere Erledigungsform des im Einbegleitungsschreiben enthaltenen Sazes vor, weil er einerseits im Protokolle keine Bestätigung der Worte des Einbegleitungsschreibens fand, u nach seiner Kenntniß des Temperamentes u der Ausdrucksweise des Direktors voraussehen mußte,

5

10

15

20

25

30

daß der Direktor die Worte unter dem Einflusse eines gereizten Gefühles geschrieben habe, u in so ferne über die Grenze der Bedeutung der eigentlichen Sache hinaus gegangen sei, u weil der Gefertigte bei dieser milderen Fassung sich noch der Hoffnung hingab, daß es mit Vermeidung eines dem Ansehen der Schule nachtheiligen streng amtlichen Einschreitens nach der Fortsetzung des vor längerer Zeit schon begonnenen persönlichen Einwirkens von Seite Seiner Excellenz des Herrn Statthalters von Oberösterreich so wie der Mitglieder der Landesschulbehörde gelingen dürfte, die Ursachen zu einem unersprießlichen Verhältnisse zwischen der Direktion u dem Lehrkörper der hiesigen Realschule zu beheben.

In Folge des Erlasses des hohen k. k. Ministeriums des Cultus u öffentlichen Unterrichtes vom 21 März 1854 Z. 2391 auf die Gründe der Anklage des Direktors einzugehen, u darüber zu berichten, wurde derselbe mit Erlaß der Landesschulbehörde vom 2<sup>t</sup> April 1854 Z. <sup>862</sup><sub>Sch</sub> beauftragt, die Gründe für seine Anklage anzugeben. Da in seinem hierüber erhaltenen Berichte vom 7 April 1854 Z. 70 die Landesschulbehörde die zu einem gründlichem Berichte an das hohe Ministerium nothwendigen Thatsachen nicht fand, schritt sie zur Erhebung derselben durch das Mittel persönlichen Vernehmens des Direktors der Mitglieder des Lehrkörpers so wie der ausgetretenen Lehrer Netwald Ehrlich u Schauer. Das Ergebniß ist das vorliegende am 25 April 1854 begonnene u am 19<sup>t</sup> Mai 1854 geschlossene Protokoll Z. <sup>1414</sup><sub>Sch</sub>.

Da dasselbe mehrere Thatsachen enthält, u sehr umfangreich ist, so erlaubt sich der Gefertigte, die Haupttheile mit Zahlen zu bezeichnen, u ihre Begründungs- u Widerlegungsmomente, so weit sie in dem Protokolle enthalten sind, nach Buchstaben zusammen zu stellen. Hiebei schikt der Gefertigte, der den Vernehmungen anwohnte, die Bemerkung voraus, daß der Direktor so wie die Lehrer Netwald, Arent, Stranik ihre

Angaben wörtlich in die Feder diktirten die andern Vernommenen mehr oder minder zum größten Theile.

I. Die veranlassende Thatsache ist die Anklage des Direktors in der Einbegleitungsschrift zu dem Conferenzprotokolle № I von 18<sup>55</sup><sub>54</sub> gegen den Lehrkörper, daß „der Geist des Widerspruches gegen die Ansichten u Verfüungen der Direktion in Folge des seit längerer Zeit wirkenden lokenden Beispieses weniger bereits die meisten Mitglieder des Lehrkörpers ergriffen hat.“

Die Belastungs- wie Entlastungsmomente in Hinsicht dieser Thatsache sind:

- a. allgemein auf den ganzen Lehrkörper,
- b. besondere auf einzelne Mitglieder desselben gehende.

Zu a α. Allgemeine Belastungsmomente.

1. Die sub I angeführte Anklage des Direktors in der Einbegleitungsschrift zu dem Conferenzprotokolle № I von 18<sup>55</sup><sub>54</sub>.

2. Im Berichte des Direktors an die Landesschulbehörde vom 7. April 1854 Z. 70 de 1854 u. Z. <sup>1005</sup><sub>Sch</sub> wird allgemein gesagt, daß das Widerstreben einiger Mitglieder des Lehrkörpers namentlich gegen jene Verfüungen der Direktion, welche die Lehrfächervertheilung unmittelbar oder mittelbar betreffen, schon seit längerer Zeit sich herschreibt, sich immer steigerte u weiter um sich grif aber nicht in thatsächlichen Ungehorsam ausartete.

3. Prot. Bog. 2. Seite 1 „Einzelne Lehrer haben ihm (dem Lehrer Arent) darin (in seiner Weigerung ihm von der Direktion zugedachten Fächer u Stunden zu übernehmen) nicht beigestimmt, es sprach sich jedoch im Allgemeinen im Lehrkörper eine Billigung dieser Weigerung aus.“

5

10

15

20

25

30

(Aussage des Direktors)

4. Pr. Bog 2. Seit. 2: Vorzugsweise in der Billigung des oberwähnten Auftretens. (Direktor)
5. Pr. Bog. 2. S. 3 Antwort 4: aber jene Vorgänge brachten mich nothwendig auf jenen Schluß. (Direktor)
6. Prt. Bog 71. S. 2 Antw. 162 enthält eine Definition des Direktors von „Widerstreben“ „Opposition“ „Geist des Widerspruches“ u schließt mit den Worten: „Die Conferenz vom 11<sup>te</sup> Dez. brachte mich auf den Gedanken, daß ein großer Theil der Mitglieder des Lehrkörpers mit jenem Geiste einverstanden sei, welcher sich in der Opposition bei jener Conferenz äußerte, u veranlaßte mich zu der öfter erwähnten Äußerung über den Geist des Widerspruches in meinem Berichte vom 3<sup>te</sup> Jänner 1854.“ (Direktor)

αα Allgemeine Entlastungsmomente

1. Im Protokolle der Conf. № 1 von 18<sup>53</sup><sub>54</sub> ist ein Geist des Widerspruches nicht zu erkennen, sondern es werden Gründe aus dem Gesichtspunkte der Pädagogik gegen die Vertheilung der Lehrfächer zwischen Arent u Elgart von Einzelnen vorgebracht, u von dem ganzen Lehrkörper gutgeheißen, welche Gutheißung ein einzelner Act ist, u als solcher einen Geist des Widerspruches nicht darthut, der die meisten Mitglieder des Lehrkörpers ergriffen habe.
2. Prot. Bog 5 S. 2 Antw. 10 bis Schluß des Bogens 5 (Netwald) entschiedene Ablehnung. dito Bog 7. S. 1.
3. Prot. Bog. 17. Antw. 17. (Arent)  
entschiedene Ablehnung
4. Prot. Bog 20 S. 2 Antw. 24. (Arent) Zugabe, daß, wenn dem etwas Ähnliches (Widersezlichkeit) vorgefallen ist, es stets aus dem Bewußtsein entsprang, daß dem zerstö-

- renden Wirken des Direktors etc ... Schluß: Anklage des Direktors über rauhes Benehmen gegen Eltern.
5. Prot. Bog. 22 Seite 2 des Bogens Schluß der Antwort 28 beginnend mit den Worten: „In Bezug des Geistes des Widerspruches etc“ (Stranik) nicht entschiedenes Urtheil abgebend, dem Sinne nach ablehnend. 5
6. Prot. Bog. 27. Antw. 51 (Grandauer)  
Von einem Widerspruchsgeiste nichts wahrgenommen.
7. Prot. Bog. 31. Seite 2 des Bogens Schluß der Antw. 70 beginnend mit den Worten: „Ein Geist des Widerspruches in Folge verleitenden Beispieles etc (Haberleithner) entschieden ablehnend. 10
8. Prot. Bog. 38 Seite 3. Schluß der Antwort 86 beginnend mit den Worten: „Wenn Vorstellungen u Einwendungen aus guten Gründen etc“ (Stokhammer) entschieden ablehnend. 15
9. Prot. Bog. 54. S. 4. Schluß der Antw. 137. beginnend mit den Worten: „Von einem Geiste des Widerspruches etc“ (Kachet Schauer) entschieden ablehnend 20

Da der Direktor in seiner Einbegleitungsschrift zu dem besagten Conferenzprotolle № 1 nur einfach die Behauptung von einem Geiste des Widerspruches gegen die Ansichten u Verfügungen der Direktion, der die meisten Mitglieder des Lehrkörpers ergriffen habe, aufstellt, ohne Thatsachen anzuführen, die einen solchen Geist unwiderleglich als vorhanden beweisen, da weder in dem fraglichen Conferenzprotolle № 1 noch auch in den Protokollen früherer Conferenzen irgend eine Spur von dem Vorhandensein eines solchen Geistes zu finden ist, da der Direktor über Aufforderung der Landesschulbehörde, die Thatsachen anzugeben, auf welche er die 25 30

Behauptung des Daseins eines solchen Geistes stütze, in seinem Berichte vom 7<sup>ten</sup> April d J. Z. 70 nur Eingangs der Schrift (am Ende der Seite 2 u Anfangs der Seite 3) im Allgemeinen von einem Widerstreben einiger Mitglieder des Lehrkörpers spricht, ohne das Wesen dieses Widerstrebens zu bezeichnen oder Beweise für dessen Vorhandensein beizubringen, im Verlaufe aber nur von einem Widerstreben eines oder zweier Lehrer (Aprent u Netwald) spricht, da die Angaben des Direktors bei seinen Vernehmungen (siehe α 3. 4. 5.) nur wieder blos Behauptungen sind, ohne Thatsachen, die beweisen, da sogar diese Behauptungen in sich selber widersprechend sind, wie in α. 3. „Einzelne Lehrer haben ihm hierin nicht beige stimmt, es sprach sich jedoch im Allgemeinen im Lehrkörper eine Billigung dieser Weigerung aus.“ oder da die Behauptungen gar nur auf einem Schluße beruhen, den der Direktor aus der einen Thatsache der Conferenz vom 11<sup>ten</sup> Dez. v. J. zieht, ohne aber diese Thatsache nachzuweisen, oder frühere, die zu einem gerechten Schlusse auf einen Geist des Widerspruches führten, da der Direktor um die Definition eines Geistes des Widerspruches befragt in den fehlerhaften Zirkel verfiel zu sagen: Den Geist des Widerspruches gegen die Ansichten u Verfügungen der Direktion von Seite des Lehrkörpers habe er aus den Vorgängen der Conferenz vom 11 Dez. erschlossen, u Geist des Widerspruches sind Vorgänge von der Art, wie sie die Conferenz vom 11<sup>ten</sup> Dez. both (α. 6 dieses Gutachtens); da hingegen auf der andern Seite die Lehrer Netwald Aprent Haberleithner Stokhammer u Katechet Schauer mit klaren u deutlichen Worten aussagen, daß ein solcher Geist nicht vorhanden ist, da Stranik dem Sinne nach diesen Geist ebenfalls in Abrede stellt, da Grandauer von einem Widerspruchsgeiste nichts wahrgenommen hat (u diese Lehrer sind alle der Anstalt außer dem kranken Langer oder jenen, denen wegen zu frühem Austreten oder zu spätem Eintreten die Frage wegen

des Geistes des Widerspruches nicht gestellt werden konnte) da unter diesen Netwald Arent Stranik Haberleithner aussprechen, daß der Direktor jeden gegen ihn vorgebrachten Grund als Widerstreben ansehe, da auch Stokhammer sagt, daß der Direktor keine Gründe annehme u in früherer Zeit beim Widerspruch auch heftig wurde (αα, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9): so muß der Gefertigte auf Grundlage der vorliegenden Akten zu dem Schluß kommen, A. dab ein Geist des Widerspruches gegen die Ansichten u Verfüungen der Direktion, der in Folge des seit längerer Zeit wirkenden lokenden Beispieles weniger bereits die meisten Mitglieder des Lehrkörpers ergriffen habe, in ungesezlichem u den Lehrkörper belastenden Sinne in Bezug auf das Allgemeine des Lehrkörpers an der k.k Oberrealschule in Linz nicht vorhanden sei, u daß der Direktor über den Begrif Widerspruch nicht im Klaren sei, u auch eine Entgegnung mit Gründen u eine Vorstellung für einen unerlaubten Widerspruch zu halten geneigt sei.

Note 1.

Da der Gefertigte bisher auf Grundlage der Akten gesprochen hat, so hält er es für Pflicht, auch eine hieher einschlägige u die Sache vielleicht näher erklärende Bemerkung zu berichten, die er in ämtlichem u außerämtlichem Umgange mit dem Direktor Zampieri an dessen Karakter gemacht hat. Der Gefertigte hat bemerkt, daß Dr. Zampieri, wenn er unter dem Einfluß eines Gefühles steht oder einer vorgefaßten Ansicht oder wenn ihm Widerspruch begegnet, Worte gebraucht, die weit über das Maß der Dinge hinaus gehen, u, wie der Gefertigte mit voller Gewissenhaftigkeit berichten kann, nicht selten in das Ungereimte gerathen. Der Gefertigte hat mit Dr. Zampieri über diese seine Eigenschaft gesprochen, derselbe hat sie zugegeben, hat aber behauptet, die Leute sollten schon wissen, daß er es nicht so übel meine. Der Gefertigte hat den

Direktor einige Male bei derlei Behauptungen auf der Stelle aufmerksam gemacht, die derselbe dann, wenn sie Unbedeutendes betrafen, lachend zurück nahm, die er aber, wenn sie Bedeutendes oder ihm bedeutend Scheinendes betrafen, hartnäckig fest hielt. Der Gefertigte glaubt, daß an der Fassung des Einbegleitungsschreibens des Direktors zu dem Conferenzprotokolle № 1 von 18<sup>53</sup><sub>54</sub> diese Karaktereigenschaft großen Antheil gehabt habe.

---

Zu b.

10      β. besondere Belastungsmomente

β' gegen Arent.

A. Belastung hinsichtlich Arents gesezwidrigem Widerstrebens gegen die Direktion bei der Conf. vom 11 Dez.

- 15      1. Einbegleitungsschreiben zum Conf. pr. № 1 Seite 1 beginnend mit den Worten: „Wie aus dem Protokolle ersichtlich etc ... bis zu übernehmen“ (Direktor)

Arent weigert sich, übertragene Lehrfächer zu übernehmen.

- 20      2. Einbegl. zum Conf. Prot. Seite 3 „Aber auch etc ... (Direktor)

Eine zweite Weigerung Arents

3. Einbegl. z. Conf. Prot. Seite 4

„Arent drang nun etc zu erhalten (Direktor)

Arents Drängen gewisse Lehrgegenstände zum Lehren zu bekommen.

- 25      4. Einbegl. z. Conf. Prot. Seite 7

„Die Weigerung Arents war eine so entschiedene“ (Direktor)

- 30      5. Bericht des Direktors vom 7<sup>t</sup> April, Seite 2: „Jenes Widerstreben etc ... bis „aufmerksam zu machen. (Direktor)

6. Prot. Bog 1. Antw 1. (Direktor)  
Wiederholung der Behauptungen des Einbegleitungs-  
schreibens u des Berichtes vom 7<sup>t</sup> April
7. Prot. Bog 2. Antw 2  
„Eine solche Weigerung (die ihm im von der Direktion  
gemachten Entwurfe der Lehrfächervertheilung zuge-  
dachten Fächer u Stunden zu übernehmen) hat Lehrer  
Arent wirklich ausgesprochen, nur sind mir die Aus-  
drücke nicht erinnerlich, deren er sich bei dem Ausspruche  
der Weigerung bediente.“ (Direktor)
8. Prot. Bogen 2 Antw. 3.  
„Fast seit der Eröffnung etc bis zeigte“. (Direktor)  
Widerstreben Arents vorzüglich gegen die auf die Ver-  
theilung der Lehrfächer bezüglichen Verfügungen der  
Direktion.
9. Prot. Bog 16 S. 2 Antw. 15 № 4.  
Arent sagt, wenn der Direktor entschieden eine Weige-  
rung Arents die zugetheilten Lehrfächer zu überneh-  
men behauptet, könnte er mit keinem entschiedenen  
„Nein“ antworten, in der Verwirrung wäre es wohl  
möglich gewesen, daß er eine Weigerung ausgesprochen.  
(Arent)
10. Prot. Bog 62 Seite 4 „Indem sich nun Arent auch et ...  
bis „Arents zu erblicken (Direktor)  
Der Direktor glaubt eine Art Weigerung von Seite  
Arents zu erblicken.
11. Prot. Bog 64 Antw. 156 (Direktor}  
Der Direktor glaubt, daß Arents Benehmen herausfor-  
dernd war, er schließt das aus dessen Worten.
- A.A. Entlastungsmomente hinsichtlich Arents gesezwidrigen  
Widerstrebens gegen die Direktion bei der Conferenz  
vom 11<sup>t</sup> Dez.

1. Entlastung durch das Protokoll der Conferenz vom 11<sup>t</sup> Dez.

Der Direktor sagt im Einbegleitungsschreiben zu diesem Protokolle Seite 1 „Wie aus dem Protokolle ersichtlich wird, weigerte sich der Lehrer Arent die ihm ... zugesuchten Gegenstände ... zu übernehmen.“ Das Protokoll aber sagt Seite 2: „Arent bemerkte“ (dann folgen die angeführten Gründe) ferner sagt im Protokolle Arent (Seite 3): „so bitte ich, daß der Lehrkörper befragt werde, ob es ihm wünschenswerth erscheine, daß ich die dritte Klasse ... behalte.“ Hierauf folgen 10 im Protokolle wieder Gründe Arents.

Im Einbegleitungsschreiben zu dem Conf. Prot. vom 11 Dez. sagt der Direktor: „Aber auch dies weigerte sich Arent anzunehmen“ (einen 2<sup>t</sup> Lehrfächervertheilungsvorschlag)

Das Protokoll sagt nichts von einer Weigerung, sondern bringt 15 auf Seite 6 die Gründe Arents mit den Worten: „Arent erklärt etc...“

Im Einbegleitungsschreiben sagt der Direktor (Seite 4): „Arent drang nun darauf, die deutsche Sprache in der dritten Klasse ... zu erhalten“

20 Das Protokoll spricht von einem Drängen gar nicht, sondern drückt die Bitte Arents aus, eine pädagogische Vorfrage dem Lehrkörper vorzulegen.

Im Einbegl.-Schreiben sagt der Direktor auf Seite 7: „Die Weigerung vom Lehrer Arent war eine so entschiedene etc“ 25 Er wiederholt das Wort Weigerung, welches im Protokolle nicht enthalten ist.

Im Einbegleitungsschreiben verwirft der Direktor wieder 30 die Lehrfächervertheilung, mit welcher er in der Conferenz einverstanden war, deren Protokoll er auch unterschrieben hat.